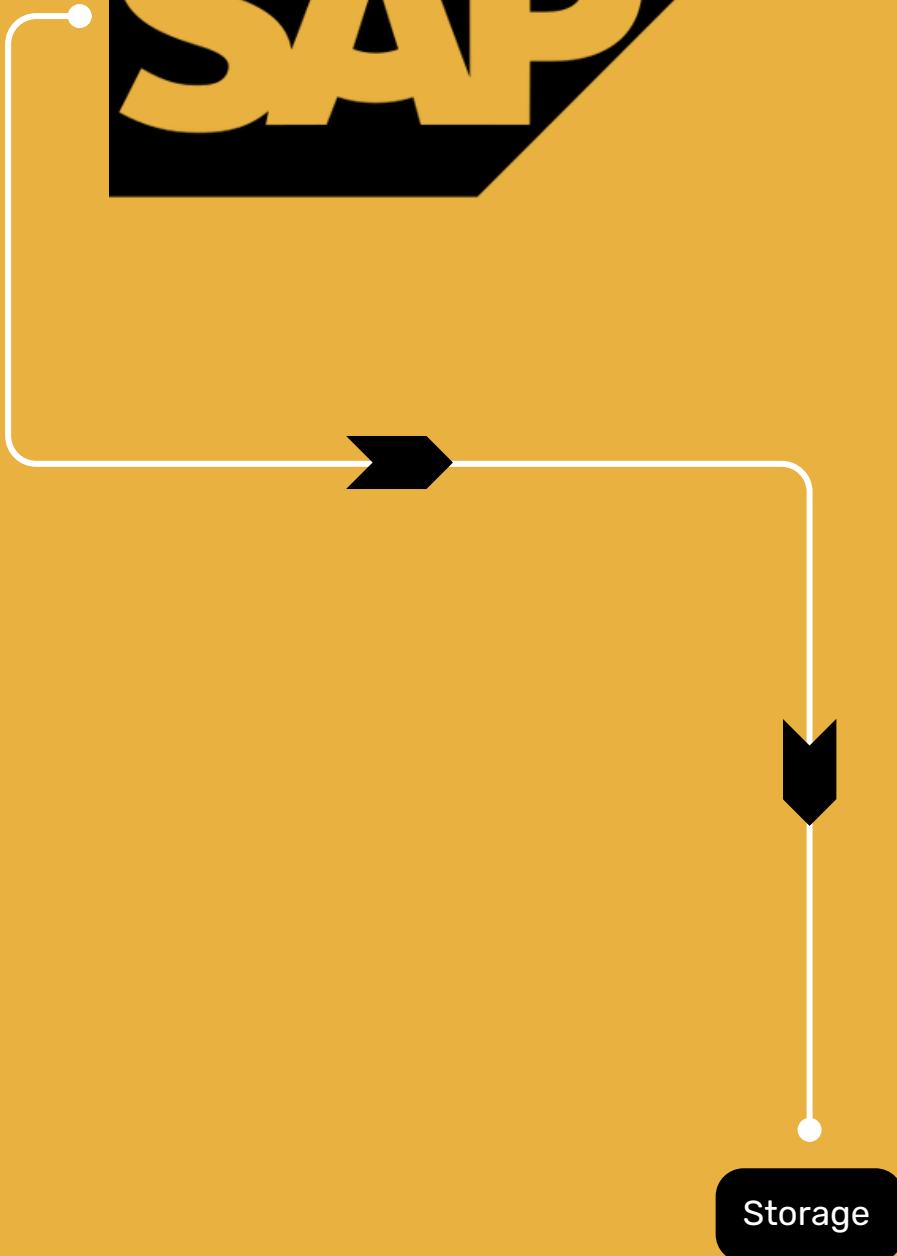


Archivierung von morgen

+ 4 ERP Trends für 2024 & darüber hinaus



Schluss mit Datengräbern!

Schluss mit Datengräbern!

Archivierungslösungen müssen weit mehr können als die im Produktivbetrieb nicht mehr benötigten Daten und Dokumente auf dafür geeignete Speichersysteme auszulagern oder diese gemäß den gesetzlichen Vorgaben revisionssicher aufzubewahren.

Die Devise: Schluss mit den Datengräbern, die dem Unternehmen nichts bringen außer hohe Kosten und Kopfzerbrechen in der IT-Abteilung. Es gilt Archivlösungen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, sie zu modernisieren, den heutigen und künftigen Anforderungen anzupassen und sie für wichtige Prozesse nützlich zu gestalten. Dazu gehören die Verschlankung, die Anpassung an moderne Technologien - inklusive Cloud - und die Investition in eine Architektur, die einen hohen und vor allem messbaren ROI nach kurzer Zeit garantiert.

Das Archiv im toten Winkel

Vielfach gehört das Thema Archivierung zu den weniger beliebten Aufgaben der IT-Administratoren. Sie befindet sich „im toten Winkel“ des Unternehmens - getreu dem Motto „Don't touch a running system as long as it runs“. Vielleicht wäre diese Strategie nicht komplett falsch, würden sich die Umstände in der restlichen Unternehmensumgebung nicht entscheidend verändern. Doch Applikationen, Datacenter und rechtliche Anforderung haben sich maßgeblich weiterentwickelt und dem gilt es Rechnung zu tragen. Archivierung ist heute eine strategische IT-Disziplin, sowohl aus wirtschaftlicher aber auch aus geschäftskritischer Sicht.



Benny Schröder

Head of Development & Delivery

Benny Schröder bringt knapp 15 Jahre Erfahrung in der Leitung und Durchführung von IT-Projekten ein. Seine profunde Kenntnis der Softwarearchivierung, der Dokumentenverwaltung sowie seine Fähigkeit, komplexe Projekte erfolgreich umzusetzen, machen ihn zu einem geschätzten Experten in der Branche.

Es geht darum, die Administration der im Unternehmen verstreuten Archivsysteme auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, „Schnittstellenfit“ für die Zukunft zu sein, für Revisionssicherheit zu sorgen und schlussendlich das Budget in akzeptablen Grenzen zu halten.

Intelligente Archivsysteme, können dies und sind darüber hinaus zu weit mehr in der Lage. Sie machen einen ehemaligen Datenfriedhof zu einem intelligenten Informationspool, der nicht nur eine lückenlose Prüfung (Revision) oder ein nötiges Zurückgreifen auf einzelne Dokumente und Datensätze schnell und zuverlässig erlaubt. Fortschrittliche Archivlösungen sind zudem die beste Ressource, um die Geschäfte der Zukunft auf ein zuverlässiges Fundament zu bauen – ein Langzeitgedächtnis des Unternehmens und ein zentraler Anknüpfungspunkt, an dem die hoch spezialisierten Anwendungen für alle Unternehmensbelange andocken können.

Unser liebstes Kind: Daten

In der Wirtschaft ist durch Technologie vieles möglich, was vor wenigen Jahren noch als Science-Fiction galt: Wir automatisieren, wir schaffen komplexe Systeme, wir arbeiten dezentral und wir produzieren Dokumente und Daten in einer Qualität und Quantität, wie sie zuvor noch nie dagewesen ist. Wir lieben es Daten zu produzieren, sowohl strukturiert als auch unstrukturiert.

Viele Unternehmen und deren Mitarbeitende könnte man sogar als Daten-Messias bezeichnen, denn sie möchten (oder können) nichts von ihren digitalen Informationen löschen, die sie erzeugt haben. Wenn Experten die Daten eines Unternehmens immer wieder als wichtigstes Asset bezeichnen, ist die Vermüllung durch Nichtlöschen jedoch damit sicher nicht gemeint.

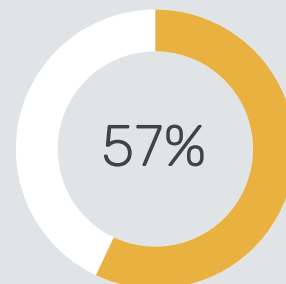


Es werden also Unmengen an Dokumenten und entsprechende Daten gespeichert oder einem Archiv zugeführt – entweder weil diese schlichtweg da sind oder weil die gesetzlichen Vorgaben es so wollen, beispielsweise DSGVO, HIPPA oder GDBO. Laut Statista entwickelt sich das Datenwachstum rapide: Waren es weltweit im Jahr 2018 noch 33 Zettabyte an Daten, sollen es bis 2025 bereits 175 Zettabyte sein.

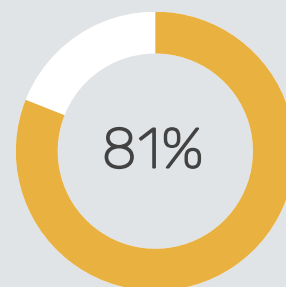
Eine unfassbare Menge von digital generierten Daten, viele davon auf den ersten Blick gar nicht sichtbar. Die Dokumentenflut hingegen kann in den Unternehmen sehr gut beobachtet werden. Das Streben nach dem digitalen Büro lässt allein über zentrale Geschäftsprozesse, wie beispielsweise die Auftragserstellung, Eingangs- und Ausgangsrechnungen, tägliche enorme Mengen an zu archivierenden Dokumenten entstehen. Herkömmliche Technologien kommen dabei an ihre Grenzen oder explodieren kostenseitig.

Splunk-Studie zum Datenwachstum*

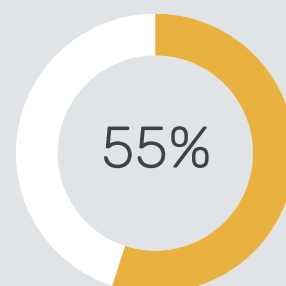
Deutschlands Unternehmen gehen im Jahr 2025 von einem 4,5-fachen Anstieg der Datenmenge im Vergleich zu heute aus.



Über die Hälfte der Befragten gibt an, dass das Datenvolumen so schnell ansteigt, dass ihr Unternehmen nicht mehr mit der Entwicklung Schritt halten kann.



81% sind überzeugt, dass Daten extrem wichtig für Ihr Unternehmen sind.



55 % der deutschen Befragten schätzen, dass es sich bei mindestens 50 % ihrer Unternehmensdaten um Dark Data (Daten, die nicht verwendet werden) handelt.

Master of Disaster: Das vermeintliche organisierte Durcheinander

Dokumente werden mit Lösungen archiviert, die eigens dafür entwickelt wurden. Traditionell gehören dazu auch Document Management Systeme² (DMS) oder heute häufig Enterprise Content Management Systeme (ECM) genannt, welche die Dokumente – beispielsweise aus SAP oder SharePoint, um nur zwei der großen Vertreter zu nennen – verwalten und auch archivieren. DMS- und ECM-Lösungen dienen als Schicht zwischen der Datenproduktion und dem physikalischen Speicher. Da sie jedoch eine übergeordnete Instanz beanspruchen, die eine Logik über den Applikationen darstellt, sind sie weniger Zwischenschicht, sondern streben vielmehr an, das führende Frontend zu sein. Sie ordnen die Dokumente, versehen sie mit zusätzlichen Informationen und Metadaten, die oft in zusätzlichen proprietären Datenbanken gespeichert werden, und legen sie dann auf unterschiedlichen Produktivspeichern und auf Archivspeichersystemen ab.

Die Krux dabei: DMS- und ECM-Lösungen sind komplex, beispielsweise bei der Anbindung an unterschiedliche ERP-Lösungen. Sie sind wenig flexibel und damit für neue Anforderungen nur schwer anpassbar. Hinzu kommt, dass einige Archivlösungen speicheragnostisch sind – heißt, sie sind nicht speicherherstellerunabhängig. Dadurch geraten Unternehmen im Laufe der Jahre in eine sehr ungünstige Situation, denn die proprietäre Softwarearchitektur erschwert die Migration auf neuere, moderne Systeme und die Bindung an eine spezifische Speicherhardware schafft eine unnötige zusätzliche Abhängigkeit, die von den jeweiligen Anbietern weidlich ausgenutzt wird.



Das Resultat: Meist existieren in Unternehmen mehrere voneinander unabhängige Archiv-Lösungen und DMS oder ECM-Systeme als Insellösungen. Diese sind teuer, aufwändig zu administrieren und lassen kaum eine unternehmensübergreifende orchestrierte Sicht auf die archivierten Dokumente und Daten zu.

Strategische Daten- und Dokumentenarchivierung

Daten- und Dokumentenarchivierung ist heute eine IT-Disziplin, die für Unternehmen von IT strategischer Bedeutung ist. Dabei geht es im ersten Schritt selbstverständlich um eine ordentliche Ablage im Sinne der Vorschriften: Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) versteht unter Archivierung „die dauerhafte und unveränderbare Speicherung von elektronischen Dokumenten und anderen Daten.“

Die Aufbewahrungsfrist der jeweiligen Daten muss zum Archivierungszeitpunkt festgelegt werden. Eventuell müssen die Daten auch zeitlich unbegrenzt verfügbar sein³. Damit ist klar, die Archivierung ist für Unternehmen ein zentraler Bestandteil der IT-Architektur. Bestimmte Daten müssen in einer speziellen Form langfristig gespeichert werden, viele davon revisionssicher, unveränderlich und besonders geschützt.

Es geht aber auch darum, Daten und Dokumente im Bedarfsfall schnell zur Verfügung zu haben. Ein Archiv ist viel mehr als nur eine ungeliebte Ablage in der hintersten Ecke des Datacenters. Erfolgreiche Unternehmen stützen ihre Geschäftsentwicklung und die Ausrichtung ihrer Produkte und Services auch auf das Wissen aus der Vergangenheit. Und genau dieses Wissen ist in den Archiven zu finden. Daher ist es wichtig, dass Archivsysteme auch aktiv als Informationspool für die Unternehmensstrategie genutzt werden.

1. Die Zukunft der Cloud wird (noch) heißer



-> Der Einsatz von Cloud-ERP nimmt rapide zu und es wird erwartet, dass der globale Markt bis 2027 die **130 Milliarden** Dollar erreichen wird.

-> Die sich verändernde Arbeitswelt, einschließlich Talentknappheit und dezentraler Belegschaften, treibt die Einführung von Cloud-ERP voran.

-> Die Unternehmen stehen unter dem Druck, sich zu verändern um wettbewerbsfähig zu bleiben, was zu einer hohen Nachfrage nach Cloud-ERP führt.

2. Mobile ERP wird geräteübergreifend

nichts neues

-> Mobile ERP hat sich von einfachen Apps zu intelligenten, geräteübergreifenden Erfahrungen entwickelt

das kommt

Das System speichert den Fortschritt des Benutzers und ermöglicht ein nahtloses Erlebnis.

-> Benutzer können ihre Aufgaben über verschiedenen Geräte hinweg verfolgen:



3. Integration mit KI und IoT

-> In der Vergangenheit wurden viele AI Tools durch Add-Ons und Integrationen erreicht, zukünftig bieten viele ERP-Anbieter diese Funktionen als Teil des ERP-Technologie-Stacks an.

Das Internet der Dinge (IoT) bezieht sich auf die Vernetzung von physischen Geräten und Objekten über das Internet, um Daten auszutauschen und automatisierte Aktionen zu ermöglichen.

was ist IoT?

-> IoT-Daten können für die Verfolgung von Waren, frühzeitige Problemerkennung in der Automobilindustrie und automatische Bestellvorgänge im Einzelhandel genutzt werden.

4. Leistungsfähigere ERP-Analysen

-> KI-gestützte Analysen, Datenvisualisierungstools und **"Was-wäre-wenn"** Analysen ersetzen traditionelle Dashboards.

-> Konversations- und nachrichtenbasierte Analysen ermöglichen es Benutzern, Fragen zu stellen und Befehle zu geben.

leiten Benutzer bei Aufgaben an

ERP-Analysen

Bieten kontextbezogene Einblicke

Erkennen Anomalien

Fazit

Die Archivierung ist eine Disziplin, die Unternehmen strategisch nutzen sollten. Richtig angewendet und mit einer zeitgemäßen Lösung führt sie unmittelbar zu mehr Transparenz über den Archivdatenbestand und zu einem schlanken Langzeitgedächtnis über alle Disziplinen im Unternehmen.

tia® - the intelligent archive kennenlernen



www.kgs-software.com

Impressum

KGS Software GmbH

Gutenbergstraße 8

D-63263

Kontakt

+49 6102 8128 522

info@kgs-software.com